

03. 04. 1979  
4 Exemplare

Vertraulich!

Information

über die Ergebnisse des offiziellen Freundschaftsbesuches von  
A. N. Kossygin in Indien (9. - 15. März d. J.)

Bei der Beschlußfassung über einen Besuch A. N. Kossygins in Indien berücksichtigte das Politbüros des ZK der KPdSU die Besonderheiten der Lage, die sich in letzter Zeit in Asien herausgebildet hat, die Positionen Indiens im Zusammenhang mit der expansionistischen Politik Pekings sowie die bewährte Praxis der Begegnungen mit indischen Repräsentanten auf hoher Ebene.

Die Hauptergebnisse des Besuches fanden ihren Niederschlag im gemeinsamen sowjetisch-indischen Kommuniqué, das am 16. März 1979 veröffentlicht wurde.

Die Begegnungen und Gespräche von A. N. Kossygin mit dem Ministerpräsidenten, M. Desai, mit dem Präsidenten Reddy, mit dem Vizepräsidenten Dhatti (?), mit den stellvertretenden Ministerpräsidenten Ram und Singh, mit dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Vajpayee und anderen indischen Politikern wurden genutzt, um die freundschaftlichen sowjetisch-indischen Beziehungen zu festigen und zu entwickeln, auf die Haltung der Regierung Indiens zu aktuellen internationalen Problemen im Interesse der Länder der sozialistischen Gemeinschaft einzuwirken.

Bei der Erörterung der Fragen der sowjetisch-indischen Beziehungen wurde erneut bekräftigt, daß sie sich auf der Grundlage des Vertrages über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit von 1971 entwickeln und daß ein besonderer Beitrag zu ihrer Entwicklung durch den Besuch des Genossen L. I. Breshnew in Indien im Nov. 1973 und den Besuch des Ministerpräsidenten Indiens Desai in der Sowjetunion im Okt. 1977 geleistet worden ist.

Alle indischen Gesprächspartner hoben hervor, daß trotz des Wechsels der politischen Führung in Indien durch die Übernahme der Macht durch die Janata Party, der Kurs auf die Entwicklung der Zusammenarbeit und der freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion unverändert bleibt.

Im Verlauf der Verhandlungen wurde unsererseits erklärt, daß das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung die Entwicklung der sowjetisch-indischen Zusammenarbeit positiv einschätzen und wir auch künftig beabsichtigen, alles in unseren Kräften Stehende zu tun, um die freundschaftlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit mit Indien auf politischem, wirtschaftlichem Gebiet, im Handel, auf wissenschaftlich-technischem und kulturellem Gebiet sowie auf dem Gebiet der Verteidigung zu festigen.

M. Desai hob völlig eindeutig hervor, daß seine Regierung zu einer Entwicklung der Beziehungen mit anderen Ländern, darunter auch mit den USA und China, auf Kosten der stabilen und vielschichtigen Beziehungen mit der Sowjetunion nicht bereit ist. Diese Beteuerungen wurden durch konkrete Vereinbarungen zur Vertiefung und Vervollkommnung der sowjetisch-indischen Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen bestätigt, die während des Besuchs erzielt wurden.

Es wurden mehrere Dokumente unterzeichnet: ein langfristiges Programm der Zusammenarbeit der Wirtschaft, des Handels und von Wissenschaft und Technik für die Dauer von 10 - 15 Jahren, ein Abkommen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens und der medizinischen Wissenschaft, ein Protokoll über den Kulturaustausch für die Jahre 1979 - 1980 und ein Abkommen über einige gegenseitige Lieferungen von verschiedenen Waren im Jahre 1979.

Im Zusammenhang damit, daß Indien an der Entwicklung der Kernenergie-wirtschaft interessiert ist, wurde unsererseits die Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, mit Indien auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung der Atomenergie auf der Grundlage des am 22. Jan. 1979 unterzeichneten Abkommens und in voller Übereinstimmung mit dem Vertrag über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen und den Forderungen der IAEA zusammenzuarbeiten.

Die indischen Repräsentanten warfen einige Fragen auf, die die Lieferung von neuer Militärtechnik betreffen, was sie mit der Notwendigkeit begründen, die Verteidigungsbereitschaft des Landes angesichts der zunehmenden Aggressivität Chinas und der Verschlechterung der Lage in Südostasien zu festigen. Wir erklärten uns im positiven Sinne bereit, die konkreten Bitten Indiens, die in diesen Bereich fallen, zu prüfen.

Bei der Erörterung der internationalen Probleme wurde die Konsequenz und die Stabilität der sowjetischen Friedenspolitik hervorgehoben, deren Wesen erneut in der Rede des Genossen L. I. Breschnew vom 2. März d. J. dargelegt worden war, und die Bereitschaft der Sowjetunion zum Ausdruck gebracht, die Zusammenarbeit mit Indien in der Weltarena auszubauen und die außenpolitischen Positionen und Aktionen zu koordinieren.

Umfassend wurden Fragen beraten, die den außenpolitischen Kurs Peking betreffen. Es wurde eine prinzipielle Einschätzung der chinesischen Aggression gegen die SRV gegeben, und die Notwendigkeit unterstrichen, die Aktionen zur Verteidigung Vietnams weiter zu aktivieren. Es wurde festgestellt, daß es falsch wäre, die entstandene Lage als eine lokale Frage zu betrachten, daß die Fortsetzung der gegenwärtigen Linie in der chinesischen Politik eine sehr ernste Gefahr für alle an China angrenzenden Länder sein würde.

Wie aus den Gesprächen in Dehli hervorgeht, ist die indische Führung ernsthaft besorgt durch die Bestrebungen Chinas, seine Positionen in der Welt durch einen Zusammenschluß mit den imperialistischen Staaten, vor allem mit den USA und Japan, zu festigen und seine hegemonistischen Pläne in Asien zu realisieren. Mißtrauen und Vorsicht gegenüber China sind fest im Bewußtsein des indischen Volkes, der Politiker Indiens, der Intelligenz und der nationalen Bourgeoisie verwurzelt. M. Desai erklärte in den Gesprächen: "Es fällt schwer, mit den Chinesen zu tun zu haben, weil sie nicht gewillt sind, der Stimme der Vernunft Gehör zu schenken und weil die einzige Sprache, die sie verstehen, die Sprache der Gewalt ist."

Präsident Reddy erklärte im Gespräch, daß das indische Volk und seine überwiegende Mehrheit den Standpunkt der Sowjetunion zu den heutigen Ereignissen in Indochina teilt, China als Aggressor verurteilt und den Rückzug vom vietnamesischen Territorium verlangt.

Unter Beachtung dieser Stimmungen wurde in das gemeinsame Kommuniqué eine Formulierung aufgenommen, die besagt, daß beide Seiten nach Erörterung der in Südostasien im Zusammenhang mit dem großangelegten bewaffneten Überfall Chinas auf die Sozialistische Republik Vietnam entstandenen Lage den unverzüglichen, bedingungslosen und vollständigen Abzug der chinesischen Truppen vom Territorium Vietnams fordern.

Im Geiste der Rede des Genossen L. I. Breschnew vom 2. März d. J. wurde die indische Seite über den Stand der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen informiert, die Frage des Abschlusses der Vorbereitung eines Abkommens über die Begrenzung strategischer Offensivwaffen eingeschlossen. Der Ministerpräsident Indiens erklärte, daß die Bedeutung einer sowjetisch-amerikanischen Begegnung auf höchster Ebene und der Unterzeichnung eines Abkommens über die Begrenzung strategischer Rüstungen nicht überschätzt werden kann, und die Regierung Indiens sie aufrichtig begrüßen wird. M. Desai hob mehrfach das Interesse Indiens an einer Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen hervor.

Die Verhandlungen bestätigten erneut, daß die Standpunkte der Sowjetunion und Indiens in solchen Fragen der gegenwärtigen internationalen Lage übereinstimmen oder einander nahekommen wie Festigung des Friedens und der Sicherheit, Beseitigung der Spannungs-herde und Abwendung der Kriegsgefahr, Festigung des Entspannungsprozesses in Europa und die Ausdehnung der Entspannung auf andere Regionen der Welt, Asien eingeschlossen, sowie in Grundfragen der Abrüstung.

Zugleich war im Herangehen der indischen Seite an diese Probleme das Bestreben zu beobachten, im gemeinsamen Kommuniqué Formulierungen zu vermeiden, die die Lage Indiens in der Bewegung der nichtpaktgebundenen Staaten erschweren könnten.

Die Verhandlungen haben gezeigt, daß Indien auf den Positionen der Nichtpaktgebundenheit bleibt, jedoch weiterhin ein beträchtliches Interesse an der Entwicklung vielseitiger Beziehungen mit der Sowjetunion zeigt, die in Dehli als ein starkes Gegengewicht gegen den chinesischen Einfluß in Asien betrachtet werden.

Unter diesen Bedingungen wird die Einbeziehung Indiens in den linken Flügel der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit, die Gewinnung für Positionen, die in dieser Bewegung Kuba, Vietnam und andere Länder fortschrittlicher Orientierung einnehmen, zu einer immer dringenderen Aufgabe. Der Ministerpräsident Indiens erklärte gewissermaßen in Zusammenfassung der stattgefundenen Verhandlungen, Begegnungen und Gespräche: "Indien und die Sowjetunion verbinden Beziehungen der engen Freundschaft und diese Freundschaft festigt sich stetig.. Unsere Freundschaft ist derart, daß es zwischen Indien und der Sowjetunion keinerlei Möglichkeiten für Mißverständnisse in irgend welchen Fragen gibt".

Diese von Desai gegebene Einschätzung des Standes der sowjetisch-indischen Beziehungen wurde auch unsererseits bestätigt. Indem man solchen Versicherungen des Regierungschefs Indiens eine bestimmte Bedeutung beimißt, darf man jedoch die Tatsachen nicht unberücksichtigt lassen, daß es in der derzeitigen indischen Führung auch Gegner der sowjetisch-indischen Zusammenarbeit gibt, die zum Westen neigen und sich mit proamerikanischen und antisowjetischen Kräften zusammenschließen. Insgesamt jedoch ist völlig offensichtlich, daß die Ideen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion in den zurückliegenden mehr als 30 Jahren in Indien tiefe Wurzeln gefaßt haben. Sie entsprechen den nationalen Interessen Indiens.

In Indien kommt man nicht umhin, zu erkennen, daß eine Schwächung der Beziehungen mit unserem Land, mit den anderen sozialistischen Ländern unweigerlich eine Schwächung der internationalen Positionen Indiens, vor allem in Asien, nach sich ziehen würde, und die Möglichkeiten Indiens bei der Lösung der Aufgaben der Überwindung der ökonomischen Rückständigkeit des Landes verringern würde.

A. N. Kossygin traf mit Vertretern der Führung der Kommunistischen Partei Indiens R. Rao und Nair (?) zusammen und informierte sie über den Inhalt der Verhandlungen mit M. Desai. Es fand ein Austausch von Informationen über die Tätigkeit der beiden Bruderparteien zur Verwirklichung der vom XXV. Parteitag der KPdSU und vom XI. Parteitag der KPI beschlossenen Aufgaben <sup>statt.</sup> Die indischen Genossen schätzten die Ergebnisse der Reise des Genossen A. N. Kossygin nach Indien vom Standpunkt der Festigung des Friedens in Asien, der Mobilisierung der Anstrengungen zum Kampf gegen die Aggression Chinas gegen die Sozialistische Republik Vietnam, der weiteren Entwicklung der sowjetisch-indischen Freundschaft und Zusammenarbeit und der Unterstützung für die linken und demokratischen Kräfte Indiens hoch ein.

Auf einem Empfang in der sowjetischen Botschaft in Dehli hatte Genosse A. N. Kossygin ein kurzes Gespräch mit der ehemaligen Ministerpräsidentin Indiens Indira Ghandy.

Wir sind der Auffassung, daß die Ergebnisse der Indien-Reise des Genossen A. N. Kossygin einen positiven Einfluß auf die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft mit Indien ausüben werden.